

Löcher in die Schädel

Zu: „Ende von Tierversuchen gefordert“, FR-Region vom 8. Juli

Ich bin schockiert über die grausamen Tierversuche, die seit Jahrzehnten am Ernst-Strüngmann-Institut in Frankfurt durchgeführt werden. Affen und Nagetiere werden bei lebendigem Leib schwer misshandelt, indem ihnen Löcher in die Schädel gebohrt werden. Diese Methoden verursachen unvorstellbaren Stress und Leiden.

Einige der Affen, wie Gandalf, Lenny, Dumbo, Skar und Rhea, leiden bereits seit über 20 Jahren unter diesen Bedingungen. Die hochsozialen Tiere werden am Ernst-Strüngmann-Institut teils in Einzelhaft gehalten, was ihr Leid zusätzlich verstärkt. Zudem fehlt es dem Institut wohl an einer angemessenen medizinischen Betreuung für die Tiere.

Angesichts der fortschreitenden Entwicklungen in der Forschung, wie z.B. Gehirnor-ganoide und Multi-Organ-Chips, fordere ich ein sofortiges Ende der Tierversuche. Diese grausamen und veralteten Methoden müssen durch moderne, ethisch vertretbare Alternativen ersetzt werden, die ohne Tierleid auskommen und vielversprechende Ergebnisse liefern. Die Ärzte gegen Tierversuche sind bei Fragen wertvolle Ratgeber.

Jutta Wilkens, Hamburg

Nagelsmanns Mission

Fußball-EM: „Tränen zur Lage der Nation“, FR-Sport vom 8. Juli

Ein „Verlierer“ als der wahre Gewinner

Es kommt nicht oft vor, dass eine Person eine Situation komplett drehen kann. Das ist Julian Nagelsmann mit seiner Mannschaft nach dem Ausscheiden zu 100 Prozent glücklich. Ein nicht stromlinienförmiger Trainer, der sich nicht beirren lässt, hat mit seinem Team mitreißende Freude, ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl und unglaubliche Begeisterung ausgelöst. Menschen aus allen Teilen des Landes, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, feierten zusammen und brannten für das deutsche Fußballteam. Seine überzeugenden Worte bei der Pressekonferenz waren eine Wohltat für die Ohren.

Die Politiker und Politikerinnen in diesem Land sollten zu Recht vor Neid erblassen. Ein Bundestrainer zeigt ihnen, dass es auch ohne Pokerface und Phrasen geht. Sein Weckruf, die Wertschätzung für sein Team und nicht zuletzt der Mut, seine Verletztheit öffentlich zu zeigen, bleiben hoffentlich lange in Erinnerung.

Karin Pietsch, Frankfurt

Mit Charakter und Willensstärke

Deutschland ist nicht Europameister im eigenen Land, der Traum ist geplatzt gegen Spa-

nien. Ausgeschieden! Doch die DFB-Mannschaft hat mit Charakter, Willensstärke und mannschaftlicher Geschlossenheit, wie sie in den Spielen aufgetreten ist, den deutschen Fußball in Europa wieder ganz nach vorne gebracht.

Die einstigen Weltklasse-spieler wie Gerd Müller, Uwe Seeler oder Franz Beckenbauer, solche außergewöhnlichen Talente gibt es selten.

Thomas Bartsch Hauschild Hamburg

Die Winkelelemente werden eingemottet

Auch wenn es mit dem viel beschworenen Sommermärchen nichts geworden ist, die Nagelsmänner haben wie im Märchen heldenhaft gekämpft und erst auf den letzten Drücker dann doch in der spanischen „Furia Roja“ den potenziellen Europameister gefunden.

Nun heißt es, noch vor dem Endspurt des UEFA-Turniers landauf landab die schwarzrotgelben Winkelemente wieder einzumotten. Die Aussicht auf ein Sommermärchen beim nächsten Fußball-Großspektakel, dem FIFA World Cup 2026 in Nordamerika, ist allerdings wenig verheißungsvoll, denn dann muss die DFB-Mannschaft höchstwahrscheinlich auch in einem Land unter einem durchgeknallten Trumpf-Regime antreten.

Joachim Bohndorf, Bensheim



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie: frblog.de/f20240710

FR ERLEBEN

Oliver Teutsch liest aus seinem Roman „Die Akte Klabaftermann“ über die wundersame Entstehung von „Jeder stirbt für sich allein“, dem letzten Roman von Hans Fallada. Im Rahmen der Ortenberger Sonntags-Matinee. **Sonntag, 14. Juli, 11 Uhr**
Altstadtbühne Karo-Keller
Alte Marktstr. 38, Ortenberg

Claus-Jürgen Göpfert spricht mit dem Juristen Klaus Stähle über sein Buch „Rechtsfragen beim Kontakt mit Extraterrestriern“. **Donnerstag, 25. Juli, 19 Uhr**
DenkBar
Spohrstraße 46a, Frankfurt

SORRY

In unserer Grafik „Die zehn größten Hersteller von Elektroautos“ (5. Juli, Seite 12), ein Fehler unterlaufen: Die korrekte Zahl zu Teslas Verkäufen ist nicht 808 652 Exemplare, wie wir geschrieben hatten, sondern 1808 652. Die „1“ macht einen gewissen Unterschied.

Die Casablanca Art School, über deren Wirken wir im Artikel „Eine abstrakte Welle aus Marokko“ (12. Juli, S.18) berichtet hatten, rief in ihren Aktionen nicht „zur Unterstützung des chilenischen Volkes gegen das Allende-Regime“ auf, sondern zur Unterstützung gegen die Militärdiktatur Pinochets.

MU_FRDLES02_4c - B_164440

